



Dank einer innovativen Lösung können unterschiedliche Abwasserströme in einem einzigen Becken behandelt werden.



**Martin Wiesinger** vermarktet Innovationen aus Österreich.

## Eine für alles

Viele Firmen sind damit konfrontiert, dass sie einerseits das Abwasser einer Portalwaschanlage aufbereiten und andererseits weitere Abwässer gereinigt entsorgen müssen. „Häufig werdend daher getrennte Aufbereitungs- und Beckensysteme eingesetzt“, weiß Martin Wiesinger, Vertriebsleiter von Inowa. Doch das kostet Platz und Geld: Die oberösterreichische Firma hat daher das Kombibecken „System H C5“ entwickelt.

„Das Waschwasser aus Portalwaschanlagen läuft in den Schlammfang des Ovalbeckens und dann weiter in einen Stapelraum im gleichen Becken, von wo es zur Feinfiltration und danach wieder zur Waschanlage gepumpt wird“, erläutert Wiesinger die Funktionsweise. Die stark belasteten Abwässer aus den SB-Plätzen und das Überschusswasser aus dem Waschanlagenkreis laufen über den Ölabscheider, der platzsparend im gleichen Becken untergebracht ist..

### Zusätzliche Sicherheit

Diese Kombilösung bedeutet auch mehr Sicherheit im Betrieb: Sollte die Aufbereitungsanlage ausfallen, steht immer noch der Ölabscheider zur Verfügung, sodass zumindest der Betrieb mit Frischwasser fortgesetzt werden kann. Zudem bietet der Abscheider alle Vorteile der von Inowa entwickelten, filterlosen und somit wartungsfreien Bauweise: Eigenschaften, die sowohl Tankstellen als auch Autohäuser überzeugen. ● (HAY)

## Neuer Anlauf

Die steigenden Spritpreise lassen Firmen, die sich auf alternative Tankstellen spezialisiert haben, wieder Mut schöpfen.

Seitdem aufgrund der Wirtschaftskrise die Ölpreise gesunken sind, haben sich nur wenige österreichische Autofahrer für Alternativen zu Benzin und Diesel entschieden. Doch mittlerweile kostet ein Liter Superbenzin wieder 1,35 Euro, während das als „Autogas“ bezeichnete Flüssiggas auf weniger als 80 Cent kommt. „Bei ei-



**Thomas Pejcl** will heuer einige Autogastankstellen eröffnen.

ner Differenz von 40 bis 50 Cent pro Liter liegt für viele Leute die Schmerzgrenze“, registriert Thomas Pejcl, Prokurist von Drachengas, ein steigendes Interesse.

Das Resultat: Zu den sieben Flüssiggastankstellen, die das Unternehmen derzeit betreibt, sollen heuer bis zu zehn weitere hinzukommen. Andere Anbieter eingerechnet, gibt es mittlerweile insgesamt 17 Stationen. Die jüngsten Neueröffnungen wurden in St. Pölten und im oberösterreichischen Ort Dietach vorgenommen.

### Rückläufige Neuzulassungen

Wie steht es um Erdgas? An sich ist dies die wesentlich populärere Antriebsalternative, wurden doch im Vorjahr 603 Erdgasautos neu zugelassen. 2009 waren es allerdings 874, im Jahr davor gar 1.310. Von der Bestandszahl, die für einen wirtschaftlichen Betrieb des Tankstellennetzes nötig wäre, ist man damit weit entfernt.

Unternehmen wie Wien Energie, die sich stark in Sachen Erdgas engagieren, hoffen daher ebenfalls auf die steigenden Spritpreise. Nach massiven Investitionen in den vergangenen Jahren gibt es zwischen Neusiedler See und Bodensee mittlerweile über 170 Stationen mit Erdgas-Zapfsäulen: Die nötige Versorgungssicherheit wäre also zweifellos vorhanden. ● (HAY)

